

## PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionschluß für „Angewandte“ Mittwochs,  
für „Chem. Fabrik“ Sonnabends.)

Prof. Dr. A. Simon<sup>1)</sup>, Technische Hochschule Stuttgart, hat den Ruf auf den Lehrstuhl der anorganischen und anorganisch-technischen Chemie an der Technischen Hochschule in Dresden als Nachfolger des verstorbenen Geh. Hofrats Prof. Dr. F. Förster<sup>2)</sup> zum 1. April 1932 angenommen.

Dr. E. Lange, Priv.-Doz. an der Universität München, ist die durch die Berufung des Prof. Dr.-Ing. G. Scheibe<sup>3)</sup> an die Technische Hochschule München erledigte a. o. Professur für physikalische Chemie an der Universität Erlangen angeboten worden.

Ernannt: Beim Materialprüfungsamt in Berlin-Dahlem der bisherige Abteilungsleiter und Professor A. Schob zum Direktor und Professor und die bisherigen Mitglieder und Professoren G. Herzog und L. Krüger zu Abteilungsleitern und Professoren.

Direktor R. Alves, Hannover, Geschäftsführer des Verbandes Hannoverscher Kalkwerke G. m. b. H., wurde zum 1. Aufsichtsratsvorsitzenden der Deutschen Kalk-Bund G. m. b. H. gewählt.

Gestorben sind: A. Edelmann, Gründer und Seniorchef der Firma Edelmann & Oppenheim, Fabrik chemisch-technischer Produkte, im Alter von 71 Jahren in Frankfurt a. M. — Dr. O. Hahn, Inhaber der Firma Vereinigte Elektrochemische Fabriken, Markranstädt, am 11. März. — Geh. Komm.-Rat Dr.-Ing. e. h. R. Sinner, Mitbegründer und Generaldirektor der Sinner A.-G., Karlsruhe-Grünwinkel, im Alter von 82 Jahren in Karlsruhe. — Dr. M. Ulrich, Freiburg i. Br., früher Chemiker bei der I. G. Farbenindustrie A.-G., im Alter von 74 Jahren.

Ausland. Gestorben: Reg.-Rat Prof. Dr. A. Nestler, Prag, früherer Vorstand der allgemeinen Untersuchungsanstalt für Lebensmittel an der dortigen deutschen Universität, im Alter von 77 Jahren. — Dr. H. Putz, emerit. o. Prof. für Chemie und Naturwissenschaften an der Philosophisch-theologischen Hochschule in Passau, im Alter von 86 Jahren. — Prof. Dr. K. Spiro, Basel, ehemaliger Ordinarius der physiologischen Chemie an der Universität Straßburg, im Alter von 65 Jahren.

<sup>1)</sup> Vgl. Angew. Chem. 45, 243 [1932].

<sup>2)</sup> Ebenda 45, 57 [1932].

<sup>3)</sup> Vgl. Angew. Chem. 45, 230 [1932].

## NEUE BÜCHER

(Zu beziehen, soweit im Buchhandel erschienen, durch  
Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 10, Corneliustr. 3.)

Entwurf eines Arzneimittelgesetzes<sup>1)</sup> (Gesetz über den Verkehr mit Arzneimitteln und Giften), juristisch und wirtschaftlich gewürdigt. Von Dr. Ernst Sontag, Reichsgerichtsrat i. R. 57 Seiten. Verlag Franz Vahlen, Berlin 1932. Preis kart. RM. 1,90.

Ein wenig eigentümlich berührt es, daß diese Schrift von einem Reichsgerichtsrat im Ruhestande verfaßt ist. Denn weder von Ruhe noch von der überlegenen Objektivität eines hohen Richters ist allzuviel darin zu bemerken, vielmehr Leidenschaft und Einseitigkeit. Der Verfasser geht aus von der Meinung, ein oder der Hauptzweck des Gesetzesentwurfs bestehe in Erweiterung des Apothekenverkaufsmonopols zum Schaden der Drogisten und Produzenten der jetzt frei verkäuflichen Arzneipräparate. Ganz im Vordergrund seiner Kritik steht die Verteidigung der „Gewerbefreiheit“ und ganz im Hintergrunde die Einsicht, daß Sorge und Schutz für Kranke als Gebot und Ziel für gesetzgeberisches Handeln den ersten Rang einnehmen kann. Auch wird Sontag wohl nicht einmal bei seinen juristischen Kollegen darin ungeteilte Zustimmung finden, daß unter dem geltenden Recht die Arzneimittelmaterie aufs beste geregelt sei und eigentlich kein Anlaß vorliege, irgend etwas zu ändern. Die allgemeine Einstellung des Verf. verleitet ihn sogar zu ganz offensichtlichen Unrichtigkeiten, wie z. B. zu der Behauptung, daß unter Ziffer 2 § 2 des Entwurfs auch Seife oder Alkohol

betroffen und sämtliche Desinfektionsmittel bereits „hinlänglich untergebracht“ seien. Trotz alledem ist Sontags scharfe Kritik von Wert, da sie auf verschiedene tatsächliche Mängel des Entwurfs mit Recht aufmerksam macht; dahin ist vor allem eine Reihe formaler Beanstandungen über die Anordnung des Stoffes, textliche Fassung, Wahl der termini usw. zu rechnen; man gewinnt den Eindruck, daß ein stärkerer juristischer Einfluß bei der Redaktion des Gesetzestextes sich sehr nützlich auswirken könnte. Ferner greift Sontag gewisse Ausnahmen in den getroffenen Vorschriften auf, die sachlich nicht gerechtfertigte Bevorzugungen teils der Großindustrie, teils der Apotheker bedingen oder solche von Krankenkassenabgabestellen künftig ermöglichen würden (Konzessionsfreiheit synthetischer Stoffe und der Hausspezialitäten). Auch der Gedanke, daß eine Überwachung der U r p r o d u k t i o n in vielen Fällen die Überwachung des Kleinhandels ersetzen könnte, wird mit unverkennbarer Berechtigung ausgesprochen. Weniger berechtigt, jedenfalls nicht begründet erscheinen das scharf gekennzeichnete Mißtrauen des Verf. zum Reichsgesundheitsamt, seine abfälligen Bemerkungen über das Arzneibuch, dessen Ausstattung mit Gesetzeskraft einen „höchst bedenklichen Zweck“ haben könnte usw. Kurz, die Schrift ist anregend und für jeden Interessenten lesenswert, aber alles andere als ein Dokument unsichtiger Stoffbeherrschung und abgeklärten Urteils. W. Heubner. [BB. 28.]

Handbuch der Experimentalphysik. Herausgegeben von W. Wien† und F. Harms. Bd. 13, I.: Die Ionenleitung in Gasen. Von E. Schweidler. Die elektrischen Eigenschaften der Flammen. Von A. Becker. VIII u. 314 Seiten. Akademische Verlagsgesellschaft, Leipzig 1929. Preis geh. RM. 28,—; geb. RM. 29,60.

In dem Artikel „Die Ionenleitung in Gasen“ von Schweidler werden vor allem die experimentellen Methoden behandelt, und ferner sind experimentelle Ergebnisse verschiedener Autoren übersichtlich zusammengestellt. Wiewohl in einem Handbuch für Experimentalphysik das Hauptgewicht auf das Experimentelle zu legen ist, so vermißt der Referent dennoch, daß überhaupt nicht auf den Bau von Atomen und Ionen eingegangen wird. Im Kapitel 3 hätte vielleicht auch die 1928 erschienene Arbeit von J. Franck Erwähnung finden können, in welcher die für die Vereinigung von Atomen so fruchtbare Dreierstoßtheorie auf die Vereinigung von Ionen und Elektronen übertragen wird. — In dem Artikel von Becker werden die elektrischen und physikalischen Eigenschaften der Flammen ausführlich beschrieben. Der Chemiker würde es allerdings begrüßen, wenn ein Kapitel eingeschaltet wäre, in welchem man etwas über die Radikale erfahren hätte, welche sich in den verschiedenen Flammen durch Emission ihrer Banden bemerkbar machen. P. Harteck. [BB. 137.]

Die Temperatur der Weltkörper als Folge der Schwerkraft. Die Entdeckung eines Naturgesetzes. Von Dr. phil. Hermann Fricke, Regierungsrat und Mitglied des Reichspatentamtes. 31 Seiten. Verlag Robert Kiepert, Berlin-Charlottenburg 1931. Preis geh. RM. 1,50.

„Das Gesetz ist zunächst rein empirisch gefunden worden“ (Seite 4). Es „ergab sich, daß man die auf der Erde herrschende Temperatur nur mit der Verhältniszahl für die auf der Sonne herrschende Schwerkraft zu multiplizieren brauchte, um der Sonnentemperatur überraschend nahezukommen“ (Seite 4). „Es handelt sich (hierbei) um eine Entdeckung, die für die Ausgestaltung unseres Weltbildes von unberechenbarer Tragweite ist“ (Seite 3). Unberechenbar bleibt vieles bei der Anwendung des sehr verallgemeinerten „neuentdeckten Weltgesetzes durch das ganze große Gebiet der Meteorologie und Astronomie. Überall bringt es Ordnung in das herrschende mathematische Chaos.“ (Seite 30). Auf astronomischem Gebiet ist eine der neuen Entdeckungen z. B. dies: „Die Sonne verzehrt ihren Rauch noch einigermaßen selbst“ (Seite 29).

Günther. [BB. 55.]

Homogene Katalyse I. Nicht enzymatische Katalyse. Von H. v. Euler und A. Ölander.

Homogene Katalyse II. Enzymatische Katalyse. Von K. Myrbäck. Sammlung Göschen 1037 u. 1038. Verlag W. de Gruyter & Co., Berlin-Leipzig 1931. Preis geb. je RM. 1,80.

Die kunstvolle Leistung, in einem kurzen Buch das Wesen der Katalyse klar, einfach und unbeschwert durch weniger

<sup>1)</sup> Anm. der Schriftleitung: Vgl. hierzu diese Ztschr. 45, 69, 229 [1932].

wichtige Einzelheiten, aber trotzdem vollständig zu schildern, haben H. v. Euler und A. Ölander in dem vorliegenden Band der Sammlung Göschön vollbracht. Der Begriff der monomolekularen, bimolekularen und trimolekularen Reaktionen wird an dem Beispiel der Gasreaktionen erläutert, und dieses erste Kapitel enthält auch alles Wesentliche über die energetischen Verhältnisse, die bei den in Betracht kommenden Reaktionen obwalten.

Der zweite Teil bringt eine Erklärung der katalytischen Reaktionen in Lösungen. Erläutert werden die Vorgänge der Säuren-Basen-Katalyse an wichtigen Beispielen, die sich auf die verschiedensten Körperklassen erstrecken. Eine Unterabteilung bildet die Lehre von den nicht hydrolytischen Spaltungen und den Oxydoreduktionen. Anhangsweise wird die mikroheterogene Katalyse des Wasserstoffsperoxyds beschrieben.

Der dritte Teil enthält unter dem Titel „Besondere Formen katalytischer Wirkungen“ die wissenswerten Angaben über Autokatalysen, potenzierte Katalysen, negative Katalysen, Photoreaktionen und namentlich eine überaus klare und lesenswerte Darlegung der Bodenstein'schen Theorie von den Kettenreaktionen. Besondere Beachtung verdient der von den Verfassern angestellte Vergleich zwischen enzymatischen und nicht-fermentierten Katalysen.

Die äußerst instruktive Art der Darstellung, die Fülle des gebotenen Stoffes und die Aufnahme zahlreicher unentbehrlicher Konstanten verleihen dem Buch trotz seines geringen Umfangs hohen Wert. Das Studium dieses Werkes wirkt nie ermüdend, es bleibt immer anregend und lehrreich; diese Vorzüge sichern dem kleinen, äußerst preiswerten Buche, für das Chemiker und Physiologen Euler und Ölander großen Dank schulden, weiteste Verbreitung. —

Im Zusammenhang mit dem Werk von H. v. Euler und A. Ölander hat K. Myrbäck die Lehre von den Fermenten entwickelt. Als Einleitung wird eine Erklärung der Begriffe Enzym und Substrat geboten. Der erste Teil enthält alles Wichtige über Vorkommen, Gewinnung und allgemeine Eigenschaften der Enzyme, zugleich die Grundzüge der Kinetik, nebst Ausführungen über die Vorgänge der Aktivierung und Hemmung. Daran schließt sich die Theorie der Gleichgewichtsreaktionen, der enzymatischen Synthesen sowie der Temperaturabhängigkeit der Fermentprozesse. Besonders lesenswert sind die knappen, aber alles Wissenswerte bringenden Darlegungen über absolute und relative Spezifität.

Der spezielle Teil handelt von den Hydrolasen, die Kohlenhydrate und Glykoside, Nucleinsäuren, Peptide, Proteine, Acylaminoverbindungen sowie Ester zerlegen. Ein Unterkapitel ist der Lehre von den Gärungserscheinungen und Oxydationen gewidmet. Auch hier hat der Verfasser ein anschauliches Bild der verwinkelten Erscheinungen geliefert, die bei den enzymatischen Spaltungen und den biologischen Oxydationen zutage treten.

Dieses Büchlein zeichnet sich ebenfalls durch eine meisterhafte Art der Darstellung und eine didaktisch ausgezeichnete Abwägung zwischen Grundsätzlichem und Entbehrlichem aus. Es bringt dem Anfänger und Fortgeschrittenen eine auf so knappem Raum bisher nicht existierende Schilderung aller wichtigen Errungenschaften der Enzymchemie.

C. Neuberg, Berlin-Dahlem. [BB. 45, 46.]

**Vom Wasser.** Ein Jahrbuch für Wasserchemie und Wasserreinigungstechnik, herausgegeben von der Fachgruppe für Wasserchemie des Vereins deutscher Chemiker. 5. Band, 1931, mit 28 Tabellen, einer zweifarbigen Tafel und 70 Abbildungen im Text und auf Tafeln. Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 10. Preis brosch. RM. 20,— geb. RM. 22,—.

Die von H. Bach, als dem Schriftführer der Fachgruppe für Wasserchemie des V. d. Ch., herausgegebenen Berichte haben sich ausgezeichnet eingeführt. Sie sind nicht nur den Spezialisten auf dem Gebiet der Wasserversorgung und -überwachung unentbehrlich, sondern weite Kreise der in Betrieben aller Art tätigen Chemiker holen sich regelmäßig aus diesen Berichten sachdienlichen Rat.

Der 5. Band bringt die Vorträge, die gelegentlich der Hauptversammlung in Wien in den Sitzungen jener Fachgruppe gehalten worden sind, nebst den zugehörigen Aussprachen.

Diese Vorträge behandeln in erster Linie die Befreiung des Kesselspeisewassers von Verunreinigungen. Besonders sei hingewiesen auf die Beiträge über die Sauerstofffrage und die Entöhlungsfrage im Kesselbetrieb. Außerdem finden wir in dem Band Aufsätze, die sich auf die Reinigung und Begutachtung des Trinkwassers und die Beseitigung der Verunreinigungen aus städtischen und Fabrikabwässern beziehen. Der Aufsatz von Ebeling über die Untersuchung und Beurteilung der Zellstofffabrikabwässer ist sehr instruktiv.

Der gut mit Tafeln und Tabellen ausgestattete Bericht, zu dem außer dem Obengenannten die Herren Bach, Steffens, Nachtigali, Folpmers, Egger, Austen, Jaenicke, Splittgerber, Köppel, Schilling, Haendeler, Braungard, Sulfrian, Leick, Smit, Mieder, van der Leeden und Viehl Beiträge geliefert haben, wird zweifellos die gleiche Verbreitung finden wie seine Vorgänger. *Rassow.* [BB. 52.]

**Oxydationen im Tierkörper. Ein Bild von den Hauptwegen physiologischer Verbrennung.** Von Franz Knoop, o. ö. Professor der physiologischen Chemie in Tübingen. Sammlung chemischer und chemisch-technischer Vorträge. Begründet von F. B. Ahrens. Herausgegeben von Prof. Dr. H. Grossmann, Berlin. Neue Folge Heft 9, 37 Seiten. Verlag von Ferdinand Enke, Stuttgart 1931. Preis RM. 3,60.

Diese Schrift, die dem Physiologen wie auch dem Chemiker einen Überblick über das bisher Erreichte geben will, dürfte wegen der Beherrschung der biologischen und chemischen Probleme und der Fülle anregender Fragestellungen bei einem weiten Leserkreis lebhaftes Interesse hervorrufen.

*Lintzel.* [BB. 24.]

**Die Fabrikation pharmazeutischer und chemisch-technischer Produkte.** Von J. Schwyzer. Verlag J. Springer, Berlin 1931. Preis RM. 42,—.

Das Buch bringt in sechs Abschnitten (Anorganische Produkte, Aliphatische Produkte, Aromatische Produkte, Alkaloide, Diverse Produkte, Allgemeiner Teil) zahlreiche äußerst klare und wirtschaftliche Fabrikationsvorschriften für die verschiedensten chemischen und pharmazeutisch-chemischen Erzeugnisse. Der Verfasser verzichtet absichtlich auf theoretische Erläuterungen und stellt in allen seinen Beschreibungen das betriebsmäßig Technische in den Vordergrund. Er schöpft aus seiner eigenen reichen Betriebserfahrung und vermittelt viele Einzelheiten und Kunstgriffe, die man sonst vergeblich in technischen Lehr- und Handbüchern sucht. Von langatmigen historischen Betrachtungen und umfangreichen Literaturangaben ist, nicht zum Nachteil des Werkes, durchgehend Abstand genommen. Das Buch wird sicherlich nicht nur dem aus dem Studium in die Praxis tretenden jungen Chemiker ein unentbehrlicher Ratgeber werden, sondern auch dem erfahrenen Betriebschemiker noch manches Wissenswerte und viele praktische Anregungen vermitteln. *K. Junkmann.* [BB. 58.]

**Zur Vereinheitlichung von Untersuchungsmethoden und Anerkennung von Einheitsmethoden zur Untersuchung von Milch und Molkereiprodukten.** Von Dr. Georg Roeder, Leipzig. 142 Seiten. Verlag der Molkerei-Zeitung, Hildesheim 1931. Preis RM. 2,—.

Die zum guten Teil auf konventioneller Grundlage beruhenden, recht mannigfaltigen Untersuchungsverfahren für Milch und Molkereiprodukte können durch ihre unterschiedlichen Ergebnisse große Schwierigkeiten hinsichtlich Vergleich, Statistik, Beurteilung, Überwachung usw. nach sich ziehen. Diesem besonders für die Zwecke der Praxis recht betrüblichen Zustand will der Verf. durch Vereinheitlichung begegnen. Unter den Gesichtspunkten der Einfachheit der Arbeitsweise und der Apparatur sowie der Raschheit der Ausführung, was für die Zwecke der Praxis unerlässlich ist, werden Vorschläge zur Normung der Methoden der Gehaltskontrolle (Fettgehalt, Trockensubstanz) sowie derjenigen der biologischen Kontrolle (Schmutz, Säuregrad, Alkohol-, Reduktase-, Katalase-, Katalase-Thyromolprobe, Chlorgehalt usw.) gemacht. Die durch eigene Erfahrung sowie reichhaltiges Schrifttum begründeten Ausführungen scheinen dem Ref. ein sehr wertvoller Beitrag für die auf Vereinheitlichung drängende Normung der Untersuchungsverfahren für Milch und Molkereiprodukte zu sein. *K. Täufel.* [BB. 48.]